

des ganzen Hochamtes.

„Ist denn heute Karfreitag?“ flüsterte ein Kirchenrat dem Bürgermeister zu.

„Der neue Lehrer kann scheint's gar nicht Orgel spielen,“ meinte der Ortsvorstand. „O weh, da haben wir an rechten Gesell!“

Den „Gesell“ mochten alle Schwarzhemer im Schmelgen der Orgel finden, weshalb sie mit Bedauern den gestörten Gottesdienst ertrugen. Hätten sie jedoch, statt des unschuldigen Gesells, einen übermütigen Bösewicht erkannt, dann würden ganz andere Gefühle zur Geltung gekommen sein.

Nach Beendigung des Gottesdienstes erschien der Kirchendiener in der Wohnung Knacks.

„Herr Lehrer, Sie sollen so gefällig sein und gleich zum Herrn Hochwürden kommen.“

Der Engeladene reichte sich empor, warf den Kopf nach dem Nacken und sah lächelnd von oben herab auf den Boten.

„Zum Herrn Hochwürden? Wer ist das?“

„Unser Herr Pfarrer,“ antwortete befremdet der Mann und dachte: „Was für ein dünner Mensch! Orgel kann er nicht spielen. — Jetzt weiß er nicht einmal, daß man den Pfarrer Hochwürden heißt.“

Knacks inhaltslos lächeln hatte sich in Gähnen verwandelt.

„Sagen Sie gütigst dem Herrn Pfarrer, wenn er mir eine Mitteilung zu machen habe, dann sei ich bereit, ihn hier zu empfangen.“

Der Mann sah den Lächelnden verwundert an.

„Sie wollen also nicht zum Herrn Hochwürden gehen?“

„Nein!“

„Sie wollen auch in der Nachmittagsandacht wieder nicht die Orgel spielen?“

„Nein, — niemals! Wenden Sie dem Herrn Pfarrer meine Empfehlung und sagen Sie ihm, ich stehe nicht im Kirchendienste, sondern im Staatsdienste. Er möge sich also anderweitig einen Orgelspieler suchen.“

Der Kirchendiener überbrachte dem Geistlichen die merkwürdige Botschaft.

Herr Cunibert schien nicht überrascht zu sein. Er kannte bereits durch die Klage seiner Amtsbrüder die Fügung des Christusküngers Dittes.

„Gut!“ sagte er gelassen. „Nun bringen Sie meinen Gruß dem Herrn Lehrer Gerstle, er möge sogleich zu mir kommen.“

Nach wenigen Minuten erschien der Gernse. Freundlich empfing ihn der Pfarrer.

„Ich habe schon wieder eine Arbeit für Sie, mein lieber Herr Gerstle, — und was für eine Arbeit? Eine Ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Knack weist schneide den Organistendienst zurück, — was mir im Grunde erwünscht ist; denn ich bin nun in der angenehmen Lage, unsern tüchtigen Organisten zu erhalten. Sie bleiben also im Genuße der Kirchenstiftung für den Organisten.“

Gerstles Angesicht strahlte vor Freude.

„Herr Hochwürden, ich küsse die Hand! Meinen innigsten Dank für die hübsche Berücksichtigung!“ sagte froh und glücklich der bescheidene Mann.

„Sehen Sie, es kam so, wie ich neulich ihnen andeutete,“ fuhr Laidelin fort, während trübe Gedanken seine Züge übermalteten. „Der Freimaurer Dr. Fried verschaffte uns einen Juden und einen Jüdling des Kirchenfeindes Dittes. Es werden schlimme Tage kommen. Warten wir Gott um Schutz für unsere schwer bedrohten Kinder.“

Mit freundlichem Händedruck entließ er den Organisten.

Der Kirchendiener erzählte den Vorgang seiner Frau und diese ihrer Nachbarin. Nach wenigen Stunden kannte

ihn das ganze Dorf. Verwunderung und Aerger waren allgemein. Dazu nahmen die Bauern an der Mißachtung ihres Pfarrers großen Anstoß.

Die folgenden Wochen häuften neue Bündel des Unwillens und des Zornes.

„Wir dürfen in der Schule nicht mehr beten,“ erzählte Knack zu Hause. „Auch den Katechismus hört der neue Lehrer nicht ab. Von Gott und den lieben Heiligen sagt er gar nichts. Er ist gar nicht so wie unser alter Herr Lehrer. Viele Späße macht er und kneift mich in die Wangen und sagt, ich sei ein sehr hübsches Mädchen. Ich mag ihn aber gar nicht leiden, er ist ein wüster Mensch, der so häßlich in einem fort lacht.“

„So, — so!“ sprach Knacks Vater, ein junger Mann mit rötlichem Vollbart und scharfblenden Augen. Er gehörte zu den Angesehensten und Vermögendsten des Dorfes und war Mitglied des Gemeinderates dabei redlichen Sinnes und frommen Gemütes.

„Was die Knack sagt, gefällt mir gar nicht,“ wandte sich Kehrwald an seine Frau. „Nicht beten und den Katechismus nicht abhören? Dies lassen wir uns nicht gefallen.“

„Der Herr Hochwürden wird den Knack schon belehren, was er zu tun hat,“ jagte die Frau.

„Und wenn der Herr Pfarrer mit dem hochmütigen Menschen nicht fertig wird, dann sind wir da“, ergänzte Kehrwald und verließ stumm und die Stube.

Die Belehrung Knacks von Seite des Geistlichen wurde bald versucht, jedoch mit schlechtem Erfolge. Herr Laidelin wurde sogar in hochfahrender Weise abgewiesen.

„Ich bedauere sehr, Ihrem Wunsche nicht willfahren zu können,“ sagte Knack. „Die Schule ist dermaßen zurück in allen Fächern, daß mir für den Katechismus keine Zeit bleibt. Da meine amtliche Stellung Ihnen gegenüber keine Verpflichtungen mir auferlegt, so muß ich den religiösen Lehrstoff ganz Ihnen überlassen. In Betreff des Schulgebäudes, — nun!“ er zog bedauernd die Schultern empor und lächelte boshaft.

„Ich halte mich genau an den Geist unserer konfessionslosen Schule. Wozu beten? Wenn wir Hilfe durch das Gebet erwarten, dann zerstören wir jede wissenschaftliche Grundlage und kehren zurück zur Barbarei. Der unwissende Wilde mag sich, wenn von Krankheit befallen an seinen Fetisch wenden; wir ziehen es vor uns selbst zu helfen, seit unser Glauben an übernatürlichen Beistand schwankend geworden.“

Die Empfindungen Laidelins über solche Worte aus dem Munde eines Lehrers waren jene des Schreckens und größter Beforgnis. Ohne Erwiderung verließ er den Schulsaal, mit dem Vorsatz, durch seinen Religionsunterricht den gefährlichen Einflüssen Knacks entgegenzuarbeiten. Er besuchte deshalb öfter die Schule, — zum größten Mißfallen des Lehrers. Einige Wochen hindurch äußerte sich dieses Mißfallen durch ärgerliches Kopfschütteln und immer lauterer Brummen. Dann legte er förmlich Verwahrung ein.

„Herr Pfarrer, ich kann nicht zugeben, daß Sie fast täglich meinen Unterricht unterbrechen!“ sprach er, zum höchsten Entsetzen der Kinder. „Nach den Bestimmungen unseres konfessionslosen Schulgesetzes sind ihnen nur zwei Stunden in der Woche gestattet, — Sie aber kommen fast jeden Tag, was ich, im Interesse eines gedeihlichen Unterrichts, Ihnen verbieten muß. Deshalb ersuche ich Sie freundlich, sofort den Schulsaal zu verlassen.“

Herr Cunibert stand sprachlos. Er betrachtete den lächelnden Mann, welcher nach der Türe wies. Scharfe Worte

Maschinerie & Eisenwaren

Kommt zu uns wir haben immer eine vollständige Auswahl Eisenwaren an Hand. Wir sind Agent für die berühmten Deering Ernte Maschinen, die besten der Welt. Wir haben Chatham und Petrolia Wagen, hölzerne und eiserne Eggen, Rasenschneider. Volle Auswahl in Rock Island und Emerson Pflüge. Wir verkaufen die Lawyer und Massey Treck und Road Maschinen. Ferner Brunnenmaschinen Gasoline Engines. Sharpless Rahm Separatoren.

Verfügt über Gebäude bei uns Gute und reelle Behandlung zugesichert.

NORDICK BROTHERS ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Münster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Münster, Sask.

Der Pionier: Store von

...Humboldt...

Gottfried Schaffer, Eigentümer.

Mein Geschäft wird größer jedes Jahr. Die Ursache muß sein, daß ich jeden reell und billig bediene, meine vielen alten Kunden, die schon seit Gründung meines Geschäftes treu zu mir halten, können dieses wohl bestätigen. Auch aufs Weitere soll dieses meine Geschäftsregel sein und ich lade alle ein bei mir vorzusprechen:

In meinem Laden findet Ihr alles was zum Lebensunterhalte nötig ist. Soeben ist eine neue Sendung Winterschnittwaren, die schönsten Muster, eingetroffen, die unter der Geldklemme mit leiden müssen.

Meine Schuhe sind die allerbesten McCready's, eine Garantie geht mit jedem Paar.

Über Mehl u. Futterstoffe brauche ich kein Wort zu verlieren, alle meine Kunden stimmen mit mir darüber ein, daß ich das beste u. billigste Mehl in Humboldt verkaufe, verleihe einen Sack und vergleicht die Preise.

Meine Ackerbau-Gerätschaften Umfah geht ins Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die weltberühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Pflüge, Rasenschneider, etc. etc. Farmwagen kann ich Euch auf zwei Jahre Zeit verkaufen.

Da ich zu viel Eisen im Feuer habe, so habe ich mich entschlossen mit meinem Vorrat, bestehend aus 12 Buggies aufzuräumen, und offeriere dieselben zum Spottpreise von 75 bis 80 Dollar bar oder auch auf Zeit, mit gesicherten Noten. Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl.

Alle Sorten von Holz werden von mir gekauft zu den höchsten Preisen für Holz oder Tauschhandel.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich a c h t u n g s v o l l,

Gottfried Schaffer.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Office... McClocklin's Office Building, bei Naismith & Waddell.

MAIN ST. HUMBOLDT, SASK.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	99 1/2 c
" " 2 Northern	98 1/2 c
" " 3	94 1/2 c
" " 4	89 c
" " 5	81 c
" " 6	70 1/2 c
Futterweizen No. 1	70 1/2 c
" " 2	65 1/2 c
Hafer No. 2 weiß	87 1/2 c
" Rejected "	85 c
Gerste No. 3	58 1/2 c
Flachs No. 1	\$1.17 1/2 c
Kartoffel	50 c
Mehl, Ogilvie Royal Household	\$3.20
" Mount Royal	\$3.05
" Glenora Patent	\$2.90
" Warrior	\$2.70
" Strong Bakers	\$2.45
" XXXX	\$1.50
Alles per Sack von 98 Pfd.	
Butter Creamery	82 c
" Dairy	28 — 30 c
Bieh, Stiere, gute, per Pfd.	8 1/2 c
fette Kühe	3 1/2 — 4 c
halbfette Kühe	2 1/2 — 3 c
Kälber	5 c
Schafe	6 c
Schweine 125 — 250 Pfd.	5 1/2 c
" 250 — 325 Pfd.	4 1/2 c

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Eichen, und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Jos. Tembrock Muenster, Sask.
Mgr.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	80
" " 2	76
" " 3	74
" " 4	70
" " 5	60
" " 6	47
Futter Weizen No. 1	40
" " 2	35
Hafer No. 1	25 — 27
Gerste No. 1	25 — 35
Flachs No. 1	85
Mehl, Patent	3.15
" Bran	1.25
" Short	1.40
Kartoffeln	40 — 50
Butter	17
Eier	20

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art

Wagen, Schlitten „Cutters“.

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen näheren spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.